

Ran an die Schwimmbadnudel

Das Seniorenschwimmen 60 plus wird im März zehn Jahre alt – 60 Menschen nehmen an Initiative des Kreisseniorenbeirats teil

VON SARA BRUNN

MAXDORF. Hermann Rockstroh kennt fast jeden der etwa 60 Seniorenschwimmer im Kreisbad Maxdorf persönlich. Vor mittlerweile zehn Jahren hatte er als damaliges Mitglied des Kreisseniorenbeirats die Idee zur Wassersportgruppe. Am 6. März feiern die Senioren nach dem Training ihr Jubiläum mit einem kleinen Empfang.

„Schneller“ schallt es von der Längsseite im Kreishallenbad Maxdorf herüber. Dabei heißt das Bad nach einer Entscheidung des Kreistages im Dezember 2016 „Heidespaß“. Übungsleiterin Annette Maier hält eine blaue Schwimmbadnudel in den Händen und macht ihrer Seniorenguppe die Übungen vor: Mit schnellem Schritt joggt sie auf der Stelle, legt die Nudel weg und „boxt“ mit den Händen nach unten. 20 Minuten Wassergymnastik gibt es hier jeden Montag, seit zehn Jahren. Die Senioren machen mit, drücken ihre Arme kräftig gegen den Wasserwiderstand abwechselnd nach unten.

Im Schwimmerbecken grault derzeit Hans-Jürgen Thiele durchs Wasser. Der 77-Jährige war jahrelang leistungsmäßig Schwimmer, „er war ein Kandidat für die Olympischen Spiele“, sagt Rockstroh. So schnell, wie er seine Bahnen zieht, nicht nach links und nicht nach rechts schaut, spürt man noch immer den Ehrgeiz. Erwin, Lothar und die anderen lassen es beim Aquajogging dagegen ruhiger angehen. „Hier kann jeder so mitmachen, wie er es noch kann und will“, sagt Rockstroh. Das sei der Vorteil des Seniorenschwimmens 60 plus, das der Seniorenschwimmer des Rhein-Pfalz-Kreises 2007 ins Leben rief. Jeden Montagmorgen ist das Bad für die Senioren reserviert. Sie treffen sich, um gemeinsam aktiv zu bleiben, aber auch um zu plaudern: „Die soziale Komponente ist das Wichtigste“, erklärt der frühere BASF-Angestellte Rockstroh. Er selbst hat diese Erfahrung als langjähriger Vorsitzender der TSG Maxdorf gemacht: Von 1989 bis 2004 leitete er den Verein.

„Ich bin kein großer Schwimmer“, sagt er über sich selbst. „Aber ich war der Mann vom Sport.“ Also fiel die Wahl auf ihn, als der Kreisseniorenbeirat ein neues Sportangebot entwickeln wollte. Der Gedanke „Senioren gestalten für Senioren“ motiviert ihn und Ilse Wegmann noch heute. Die Rentnerin ist als Seniorenschwimmerin der VG Lamsbheim-Heßheim mittlerweile stark in die Organisation eingebunden. „Aber das ist schon sein Kind“, sagt sie. Rockstroh lächelt vernonnen: „Dabei habe ich ja auch einen Sohn und zwei Enkel.“

Jeder wie er kann: Das Seniorenschwimmen hat sich in zehn Jahren etabliert.

2013 stand die Initiative auf der Kippe. 2008 wurde das Bad wegen einer Generalsanierung geschlossen, die Organisatoren zogen mit ihren Teilnehmern in das Schifferstadter Kreisbad um. Aus geplanten zwei Jahren Umbauzeit wurden am Ende fünf. 2013 sollte es weitergehen. Doch Hermann Rockstroh zog in eine andere Verbandsgemeinde und gab den Vorsitz im Seniorenschwimmen der VG Maxdorf und die Mitgliedschaft im Kreisseniorenbeirat ab. „Ich war froh, dass sich Ilse gemeldet hat“, sagt er, „ohne sie wäre das hier nicht möglich“. Denn sie war gleich dabei, als er einen Nachfolger und Unterstützer suchte.

Vor der Eingangstür fährt der Bürgerbus der VG Lamsbheim-Heßheim vor. Acht schwimmbegeisterte ältere Herrschaften steigen aus und betreten das Bad. Langsam füllt sich der Vorraum, die Kassierer und Thiele, Lothar Armbrust und Peter Bloss haben ordentlich zu tun. So geht das seit einiger Zeit jeden Montag – auch ein Werk von Ilse Wegmann. Sie organisiert die Fahrten. Auch für die Großniedesheimerin ist gesellschaftliches Engagement nicht neu. Wegmann saß von 1984 bis 2010 für die SPD im Ortsgemeinderat. Die Politik sei nie seine Sache gewesen, erklärt dagegen Rockstroh. Er hat aber festgestellt: „Den Politikern muss man was bieten.“ Deswegen setzte er schon als Vereins-



Mit viel Übungseifer dabei: Annette Maier (rechts) leitet die Wassergymnastik der Seniorenschwimmgruppe 60 plus. Vor zehn Jahren gründete der Kreisseniorenbeirat die Sportgruppe. FOTO: KUNZ

vorsitzend auf Eigeninitiative und ist auch jetzt noch von den umgesetzten Projekten überzeugt.

Das ist auch der Ruder-Olympiasieger Alois Bierl. 1972 gewann er in München die Goldmedaille mit dem „Bullenvierer“, so stark war er mit seinen Teamkollegen damals. Als junger Mann kam er nach Maxdorf. Rockstroh der aus der Leichtathletik kommt, ruderte dort mit ihm. Heute schwimmt Bierl regelmäßig im Kreisbad, joggt durchs Wasser und macht auch bei der Gymnastik mit.

„Schwimmen ist durch den Auftrieb für Senioren eine der besten Sportarten und verbessert durch den Wasserwiderstand auch die Muskeln“, erzählt Rockstroh. Selbst bei (ehemaligen) Leistungssportlern.

Zur Sache: Das Seniorenschwimmen

Als Mitglied des Seniorenschwimmbeirats hat Hermann Rockstroh am 5. März 2007 das „Seniorenschwimmen 60 plus“ ins Leben gerufen. Mit etwa 30 Leuten fing er damals im Kreisbad Maxdorf an: Wassergymnastik, Aquajogging, Schwimmen und Aquawalking waren die Säulen der Initiative und sind es bis heute geblieben. Am Montag, 6. März, feiern Rockstroh und seine Mitstreiter und -schwimmer das Jubiläum. Ab etwa 12.15 Uhr wird in der Eingangshalle des Hallenbades eine kleine Fotoausstellung zu sehen sein, es gibt einen Imbiss und einen Sekt-empfang.

In den vergangenen zehn Jahren ist die Montagsschwimmtruppe auf etwa 60 bis 70 Personen angewachsen. Der älteste Teilnehmer ist 92 Jahre alt. Auch Jüngere sind willkommen, mit einer Einschränkung: „Wir haben mal gesagt, wir passen uns nicht den Jüngeren an. Wenn es für denjenigen in Ordnung ist, kann er gerne mitmachen“, sagt Rockstroh.

Das Seniorenschwimmen findet immer montags von 11.15 bis 12.45 Uhr im Kreisbad Maxdorf statt. Der Eintritt beträgt 2,50 Euro und wird direkt vor Ort kassiert. Drei Übungsleiter kümmern sich im Wechsel um die Senioren. |snk

Stadtrat: Tankstelle und Kita heute Abend Thema

SCHIFFERSTADT. Um den Bau einer Tankstelle im Gewerbegebiet Ost sowie den Bebauungsplan für die geplante Kita im Waldspitzweg geht es bei der Sitzung des Schifferstadter Stadtrates. Die Mitglieder treffen sich am heutigen Donnerstag um 18.30 Uhr im Rathaus.

In der Waldseer Straße soll eine Tankstelle errichtet werden. Das hat der Bauausschuss bereits bewilligt. Die ebenfalls auf dem Gelände geplante Spielhalle ist vom Tisch, die Fläche an die Stadt zurückgefallen. Aus diesem Grund muss der städtebauliche Vertrag überarbeitet werden. Außerdem stehen Änderungen am Bebauungsplan für die Kita im Waldspitzweg auf der Tagesordnung. Daneben soll der Rat über die Neuwahl von Ausschussmitgliedern sowie von Mitgliedern für den Zweckverband für Wasserversorgung und die Energie Schifferstadt GmbH abstimmen. |jaier

Gericht kann Handel nicht nachweisen

Schifferstadterin baut Cannabis im Keller ihres Hauses an – Urteil: Ein Jahr und zwei Monate auf Bewährung

SPEYER/SCHIFFERSTADT. Eine 44-jährige Schifferstadterin ist gestern vom Schöffengericht am Amtsgericht Speyer zu einer Bewährungsstrafe von einem Jahr und zwei Monaten verurteilt worden. Der Anbau von Cannabispflanzen im Keller ihres Hauses konnte ihr nachgewiesen werden. Der Handel mit den Drogen nicht.

Entdeckt wurde die private Plantage durch notwendige Bauarbeiten im Keller. Von den Arbeitern, die für den Auftrag ins Haus kamen, kannte sich offenbar jemand aus und benachrichtigte die Polizei. Bei einer Durchsichtung am 18. Mai vergangenen Jahres fanden die Beamten im Keller insgesamt 78 Cannabispflanzen in verschiedenen Wachstumsstufen vom kleinen Setzling bis zur 80 Zentimeter hohen Pflanze. Außerdem lagerte die Frau in ihrem Haus auch zwei große Säcke mit abgeernteten Pflanzen-

teilen und einiges an Ausrüstung, um die Pflanzenteile zu „Rauchwaren“ weiter zu verarbeiten. 1600 Gramm Cannabisernte stellte die Polizei sicher. Diese Menge, sagte der Vertreter der Staatsanwaltschaft später in seinem Plädoyer, habe bei Polizei und Staatsanwaltschaft zum logischen Schluss geführt, dass die Frau auch mit den Drogen gedalt habe. Die Schifferstadterin hatte über 15-mal so viel angebaut, wie das, was nach dem Betäubungsmittelgesetz noch als geringfügig eingestuft wird. Daher war die 44-Jährige nicht nur aufgrund des Anbaus angeklagt.

Ihr Verteidiger, Rechtsanwalt Wolfgang Spoor (Heidelberg) gab für seine Mandantin eine Erklärung ab, in der sie den Anbau einräumte. Die Ernte sei aber ausschließlich für den eigenen Gebrauch bestimmt gewesen. Seit dem 18. Lebensjahr konsumiere sie Haschisch, erst sporadisch, dann aber immer öfter und in steigender

Menge. Fünf bis zehn Gramm täglich habe sie geraucht, allerdings seit der polizeilichen Durchsichtung komplett damit aufgehört. Als Beweis legte der Verteidiger einen ärztlichen Nachweis vor, den dann allerdings weder Gericht noch Staatsanwalt richtig einordnen konnten.

Cannabis angebaut, aber nicht verkauft: Bewährung und 500 Euro Geldstrafe.

Für die Urteilsfindung spielte er am Ende keine Rolle. Verkauft habe seine Mandantin nichts, das sei auch nie beabsichtigt gewesen. Bei den sichergestellten Pflanzen habe es sich um die allererste Cannabisernte gehandelt. Seine Mandantin sei selbst sehr überrascht gewesen, wie viel das ergeben habe. Der Polizist, der die Durchsichtung geleitet hatte, sagte als Zeuge, es sei nichts gefunden worden,

was auf Handel hingedeutet habe – kein Verpackungsmaterial etwa, auch keine Listen. Der Name der Frau sei auch nie im Zusammenhang mit anderen Ermittlungen aufgetaucht.

Der Verteidiger erklärte, seine Mandantin habe im Winter 2015/2016 beschlossen, ihren Bedarf selber anzubauen und habe das entsprechende Gewächshaus gekauft, ebenso die nötigen Lampen. Es sei schließlich von einer Frau eines gewissen Alters nicht zu verlangen, dass sie ständig nachts zum Bahnhof gehe, um dort den Stoff zu kaufen. Die Anklage wegen Handels wurde fallen gelassen, für den Anbau wurde die Frau zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr und zwei Monaten auf Bewährung, verurteilt. Zusätzlich muss sie 500 Euro Geldstrafe für einen gemeinnützigen Zweck zahlen. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr und vier Monate Freiheitsstrafe beantragt, der Verteidiger neun Monate. |adö

Nagel-Schwab will Verwaltung anders organisieren

VOR DER WAHL: FDP-Bürgermeisterkandidat wirbt in Fußgönheim vor 15 Zuhörern für seine Ziele in der Verbandsgemeinde Maxdorf

FUSSGÖNHEIM. Nahverkehr, Sicherheit und die Bürgernähe der Verwaltung: Das sind die Themen der rund 15 Bürger gewesen, die am Dienstagabend bei der Veranstaltung von Oliver Nagel-Schwab waren. Der FDP-Kandidat für die Verbandsbürgermeisterwahl in Maxdorf am 5. März stellte sich und sein Programm in der ASV-Gaststätte in Fußgönheim vor.

Sich für den Hochwasserschutz und die Feuerwehr einzusetzen und scheidet ihn nicht von den anderen Kandidaten, sagte Nagel-Schwab. Das seien eben die Aufgaben der Verbandsgemeinde. Beides sei wichtig, müsse aber auch bezahlbar bleiben. „Ich denke, was mich bewegt, bewegt auch den Bürger“, sagte der 41-jährige Liberale. An erster Stelle nennt er hier die Verwaltungsstrukturen. „Wie kann es sein, dass ein Verwaltungsmitarbeiter in die Kasse greift und dann auch noch bei der Entlassung so viele Fehler passieren?“, fragte er und spielte auf die Affäre Paczulla an. Die Abläufe in der Verwaltung müssten verbessert werden, damit so etwas nicht noch einmal passiere.

Aber vor allem müsse der Bürgermeister der Verbandsgemeinde nach dem Verständnis von Nagel-Schwab mehr machen, als nur die Pflichten wahrzunehmen. „Als Bürgermeister würde ich mich für mehr Polizeipräsenz stark machen“, sagte er. Polizei sei zwar nicht die Aufgabe der Verbandsgemeinde. Aber sich für die Interessen der Menschen in den Orten einzusetzen, sei sehr wohl die Aufgabe des Bürgermeisters, betonte Nagel-Schwab. Er könne nicht versprechen, dass von heute auf morgen alles besser werde, aber wenn man sich nicht einsetze, passiere auch nichts. Und schließlich habe er auch das Ordnungsamt zu seiner Verfügung. Hier versprach er eine bessere Erreichbarkeit, auch außerhalb der Öffnungszeiten der Verwaltung.

Die möchte er obendrein bürgerefreundlicher gestalten. „Für mich ist die Verwaltung Dienstleister für den Bürger“, sagte Nagel-Schwab. Deshalb müsse sie Öffnungszeiten haben, die die Bürger auch wahrnehmen können. Dazu gehöre eine vernünftige Personalplanung und Personalführung. Viele der rund 50 Mitarbeiter der Verwaltung arbeiteten nur Teil-



Möchte bürgerefreundliche Öffnungszeiten der Verwaltung umsetzen: Verbandsbürgermeister-Kandidat Oliver Nagel-Schwab (rechts). FOTO: KUNZ

zeit, antwortete er auf die Frage eines Bürgers nach der Personalstärke der Verwaltung. „Ich finde, es können nicht alle Teilzeitkräfte von 8 bis 12 Uhr arbeiten“, erklärte er.

Nagel-Schwab möchte auch „für eine bessere Anbindung der Orte an den öffentlichen Personennahverkehr kämpfen. „Wir benötigen dringend einen Plan für den Verkehr, für die Zeit des Hochstraßenabrisse.“ Zwar gehöre auch der Personennahverkehr nicht in das Aufgabenfeld des Bürgermeisters der Verbandsgemeinde, aber sich für eine bessere Anbindung einzusetzen, sehe er sehr wohl als Aufgabe der Verwaltungsspitze, sagte Nagel-Schwab.

„Wir fühlen uns hier in Fußgönheim abgehängt“, sagte ein Bürger. In dem Ort würden demnächst zwei Bahnübergänge geschlossen und alles ginge immer nach Maxdorf, ergänzte er. Eine Bürgerin forderte einen verlässlichen Nahverkehr als Alternative zum Auto. „Ich werde mich vehement dafür stark machen“, versprach Nagel-Schwab. Allerdings könne er auch nichts erzwingen, gab er zu. Das gleiche gelte für die dritte Rheinquerung bei Altrip. |rko

KREISNOTIZEN

Ärztelhaus: Rat macht Weg frei

ALTRIP. An der Ecke Schiller-/Parkstraße kann ein Ärztelhaus entstehen: Der Ortsgemeinderat hat dem Verkauf von 1700 Quadratmetern Fläche für das Projekt zugestimmt. Die Investoren müssen 459.000 Euro an die Kommune zahlen. Ortsbürgermeister Jürgen Jacob hofft, dass sich die Arztpraxen-Situation in den nächsten zwei Jahren spürbar verbessert. |mamü

Einbrecher steigen über den Balkon ein

MUTTERSTADT. In die Erdgeschosswohnung eines Mehrfamilienhauses in der Mutterstadter Schlesierstraße sind Einbrecher am Montag zwischen 14.25 und 21.45 Uhr eingedrungen. Nach Polizeiangaben kletterten die Täter hierzu auf einen Balkon im rückwärtigen Bereich des Anwesens und hebelten von dort aus ein Fenster auf. Ersten Befragungen zu Folge wurde nichts gestohlen, es entstand jedoch Sachschaden am Fenster. Zeugenhinweise an die Polizei Schifferstadt unter Telefon 06235/4950 oder per E-Mail an pischifferstadt@polizei.rlp.de. |rhp

Eltern spenden 1500 Euro für Schallschutz

HOCHDORF-ASSENHEIM. In einem Kellerraum der Grundschule im Ortssteil Hochdorf ist die betreute Grundschule untergebracht. Den Schallschutz dort möchte die Kommune schon länger verbessern. Das wird voraussichtlich 3500 Euro kosten. Einen Teil davon übernimmt der Elternbeirat. Er spendet der Ortsgemeinde 1500 Euro für das Vorhaben. |mamü

Drei Bands für Fischerfest ausgewählt

ALTRIP. Der Fischerfestaussschuss hat für das gleichnamige Altripper Volksfest, das dieses Jahr vom 30. Juni bis 3. Juli stattfindet, drei Musikgruppen ausgewählt. Nach Angaben von Ortsbürgermeister Jürgen Jacob wird am Festfreitag Grand Malör auftreten, am Samstag Korrekt und am Montag Palzrock. Das Feuerwerk vergab das Gremium für 3000 Euro an die ortsanständige Firma Hofacker Feuerwerk. Da sich für den Barbetrieb kein Altripper Verein beworben hat, soll dieser ausgeschrieben werden. |mamü

Friedhofsgärtner darf noch nicht loslegen

ALTRIP. Für die Stelle des Friedhofsgärtners in Altrip haben sich neun Interessenten beworben, teilt Ortsbürgermeister Jürgen Jacob mit. Davon seien fünf zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen und schließlich einer ausgewählt worden. Allerdings könne der Befragte die Stelle erst antreten, nachdem die Kommunalaufsicht in Ludwigshafen den Altripper Haushalt genehmigt hat. |mamü

Matinee zum Andenken an Karl Räder

SCHIFFERSTADT. Um den Mundartdichter Karl Räder geht es am kommenden Sonntag, 26. Februar, bei der Matinee um 11 Uhr im Schreiber-Haisl. Raders Urenkelin Ingrid Bauer gewährt zum 50. Todestag des Pfläzers Einblicke in sein Leben. Räder galt als jemand, der sogar „die Ungereimtheiten der Welt stets in gereimter Form kommentierte“. |rhp

TERMINKALENDER

DANNSTADT-SCHAUERNHEIM TV Dannstadt. Neue Kurse ab März: „Trittsicher durchs Leben“ für Männer und Frauen ab 65 Jahren, ab Mittwoch, 1. März, 9 bis 10.30 Uhr, in der TV-Turnhalle, Angelstraße 17. Faszien- und Rückenretraining für Männer und Frauen ab 50 Jahren, ab Donnerstag, 2. März, 17.30 bis 18.45 Uhr, im Veranstaltungsraum des Seniorenstifts zur Dannstadter Höh, Ute-Ruhnke-Straße 2. Anmeldung bei Rosi Krüger, Telefon 06231/9429884. |jad

Pferdesportverein. Zu den Reiterferien in den Ferien kann sich ab sofort angemeldet werden. Die Termine sind: 10. bis 14. April, 3. bis 7. Juli, 17. bis 21. Juli, 7. bis 11. August sowie 2. bis 6. Oktober. Infos und Anmeldeformulare gibt es im Internet unter www.psvdannstadt.net oder bei Sportwartin Hanna Schwinn, Telefon 0176/70804723, oder per E-Mail an sportwart@psvdannstadt.net. |jad

NEUHOFFEN

TuS/VfL. Kinderfaschingsparty am Sonntag, 26. Februar, 14.11 Uhr, Bürgerhaus „Neuer Hof“. Eintritt: drei Euro. |bnmx

Protestantische Kirchengemeinde. Faschnachts-Gottesdienst mit gereimter Predigt durch Pfarrer Ralph Gölzer am Sonntag, 26. Februar, 10 Uhr, protestantische Kirche. Anschließend „Nachklang“ bei einem Glas Sekt. |rhp